

Die kgl. Post-Direction zu Dresden schreibt und: Die Dresdener Nachrichten enthalten auf Seite 1 der Nr. 214 vom 2. d. M. einen Artikel über Stellenanzeigen in der Zeitung „Der Arbeiter“, welcher die Aufsichtsführung über denartige Institute obliegt, im öffentlichen Interesse. Folgendes Bericht über die Aufsichtsführung über denartige Institute obliegt, im öffentlichen Interesse. Folgendes Bericht über die Aufsichtsführung über denartige Institute obliegt, im öffentlichen Interesse.

Die kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig hat auf die Ermittlung jener unzulässigen Huden, welcher vor Kurzem 21 Wappeln und 3 Ostdämme auf der Straße von Probstheida nach Döllitz umgebracht worden sind, eine Geldbelohnung gesetzt.

Ein schon belährter, im hohen Grade betrunkenen Mann wälzte sich vorgestern Abend auf der Johannis-Allee zum Kerkerthor der Posten herum. Schließlich wurde er mittelst Drohge von einem Bedienten weggeschafft.

Während des letzten Wrothauer Jahrmarktes wurde ein schau angelegtes Schmugglergeschäft inszeniert. Auf den Wrothauer Jahrmärkten herrscht immer großes Menschengewühl, welches die rasche Abfertigung der Fußwerke an der Zoll-einnahmestelle am Ende der Wrothauer Straße nöthig macht.

Am Mittwoch Morgen wurde hinter einer Scheune in Klein-Strawitz der etwa 60 Jahre alte Handarbeiter Sengler, in den letzten Tagen liegend, aufgefunden. Er starb alsbald. Zwei Aeneide, die bereits verfaulen sind, wurden verdächtig, den alten Mann, den sie am Abend vorher einem Gartenbesitzer in ihrem Garten erlöschten, übermäßig geprägt zu haben, so daß sie seinen Tod verursachten.

Am Sonntag Nachmittag wurde am letzten Montag der 50jährige Handarbeiter Richter in Wendorf, als er auf dem Felde beschäftigt war.

Die 11jährige Tochter des Schuhmachermeisters Pirger in Grimma wollte am 5. d. Monats eine Aage fischen, fiel aber dabei so unglücklich über eine Treppentritte, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Am Sonntag Nachmittag wurde am letzten Montag der 50jährige Handarbeiter Richter in Wendorf, als er auf dem Felde beschäftigt war.

Der Aufseher eines auf der Straße stehenden Karrens wegen etwas zu lang im Bogen fuhr. Die Anwohner der Drostei, welche unterlegt davon kamen, fuhren, nachdem dies Befehle aufgestellt worden, zum Bahnhof weiter. Ein auf dem Wege befindlich geheimer Kinderwagen sowie ein Kutschford hatten aber einige Defecte erlitten.

Die kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig hat auf die Ermittlung jener unzulässigen Huden, welcher vor Kurzem 21 Wappeln und 3 Ostdämme auf der Straße von Probstheida nach Döllitz umgebracht worden sind, eine Geldbelohnung gesetzt.

Ein schon belährter, im hohen Grade betrunkenen Mann wälzte sich vorgestern Abend auf der Johannis-Allee zum Kerkerthor der Posten herum. Schließlich wurde er mittelst Drohge von einem Bedienten weggeschafft.

Während des letzten Wrothauer Jahrmarktes wurde ein schau angelegtes Schmugglergeschäft inszeniert. Auf den Wrothauer Jahrmärkten herrscht immer großes Menschengewühl, welches die rasche Abfertigung der Fußwerke an der Zoll-einnahmestelle am Ende der Wrothauer Straße nöthig macht.

Am Mittwoch Morgen wurde hinter einer Scheune in Klein-Strawitz der etwa 60 Jahre alte Handarbeiter Sengler, in den letzten Tagen liegend, aufgefunden. Er starb alsbald. Zwei Aeneide, die bereits verfaulen sind, wurden verdächtig, den alten Mann, den sie am Abend vorher einem Gartenbesitzer in ihrem Garten erlöschten, übermäßig geprägt zu haben, so daß sie seinen Tod verursachten.

Am Sonntag Nachmittag wurde am letzten Montag der 50jährige Handarbeiter Richter in Wendorf, als er auf dem Felde beschäftigt war.

Die 11jährige Tochter des Schuhmachermeisters Pirger in Grimma wollte am 5. d. Monats eine Aage fischen, fiel aber dabei so unglücklich über eine Treppentritte, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Am Sonntag Nachmittag wurde am letzten Montag der 50jährige Handarbeiter Richter in Wendorf, als er auf dem Felde beschäftigt war.

Am Sonntag Nachmittag wurde am letzten Montag der 50jährige Handarbeiter Richter in Wendorf, als er auf dem Felde beschäftigt war.

übertragen. Wir übergeben der Kasse halbes das hundert Reichthümlichen Mann und Frau in den früheren Jahren und demselben zunächst auf einen „Kauf“, den der Angeklagte unter dem 5. Juni 1877 mit dem Besitzer eines Grundstücks in Adolphs-entrie und das manchemal in den Besitz eines gewissen Lehmann überging, der seinerseits 2 Grundstücke in Großenhain an Stenz für 42,000 M. bez. 15,000 M. verkaufte. Diese wurden später für 26,100 M. bez. 10,500 M. bei der notwenigen Subpauktion erstanden. Die Großenhainer Grundstücke belastete der Angeklagte alsbald auf den Namen seiner Frau mit einer weiteren Hypothek von 12,000 M. und über die Einziehung derselben betragt, giebt er die Erklärung, er sei im Laufe der Zeit noch mehr als diese Summe seiner Gattin schuldig geworden. An Verzahlung der Hypothekensumme dachte Stenz überhaupt nicht und so kam es, daß die Gläubiger klagbar wurden, der Reichthümlich insbitriert worden mußte u. s. w. Inzwischen demüthigte sich St. von Neuem Grundstückskaufe zu entziehen und trat er zu diesem Zwecke auch mit der Frau in Schulte in Verbindung, die auf der Wernertstraße in Adolphs ein Haus besitzt. Diese traute aber nicht ohne Weiteres den Verhältnissen des Angeklagten bezüglich dessen „auter Hypothek“ auf den Großenhainer Grundstücken, sondern zog sofort an Ort und Stelle Unterhandlungen ein, deren Resultat ihr natürlich sofort weitere Unterhandlungen bereitete. Dagegen gelangten die Schwelmerländer gegenüber den Jungen Peter des verheir. Peter, der inzwischen beständlicher ruffischer Staatsrathin Emilie von Sievers und des Jungen Orestasch vollständig, dem die Gattin verkauft ihre Grundstücke in der That an Stenz, wobei dieser die darauf ruhenden Hypotheken abnahm und den Verkauf an Stelle baaren Geldes „Hypotheken“ auf die Großenhainer Grundstücke in der Höhe von 5650, 6000 und 12,000 Mark einzutragen ließ. In jedem einzelnen Falle nahm er zu seinen Vortheilen u. s. w. über den Werth der Grundstücke keine Rücksicht, um die Verkäufer zur Annahme der völlig werthlosen Hypotheken zu bewegen. Der Angeklagte suchte sich während der unangenehmen Verhandlungen oft in herausfordernder Weise von seiner Schuld zu reinigen und der Herr Präsident mußte wiederholt ihn auf das Unstatthafte seines Gebahrens verweisen. Die Entscheidung erging, er habe in der That die Grundstücke nicht für überlastet und eine Schädigung der von ihm hinter sich gelassenen Hypothekengläubiger nicht für möglich gehalten, existieren ist das Gegenheil und übrigens spricht das Schuldbewußtsein Stenz's in besonderer Form aus einer von ihm während der Unterhandlungen an seine Frau gerichteten und aufgefundenen Zuleiste. In derselben giebt der Schwelmer Reichthümliche, wie sich seine Ehegattin mit den geschädigten Gläubigern (schonigst) verhalten sollte u. s. w. und kommt darin auch der Passus: „Rein, rette, rette mich, sonst bin ich unglücklich!“ und: „Ich habe die Häuser für dich gekauft und leide für dich, wie ich, in der Stadt mein Schicksal, sonst muß ich verkommen.“ vor. Herr Staatsanwalt Richter entrollte nach einer trefflichen Einleitung über das letzte Othobefenurtheil das Gesammtbild der Anklage und beantragte die Verurteilung zu einer der Verurteilung entsprechende Strafe. Die Verurteilung führte in gewohnter schärfer Weise Herr Justizrath Dr. Schaffrath. Das Schöffengericht unter dem Präsidium des Herrn Gerichts-rath von Marzolt, erkannte wegen wiederholten Betrugs auf 4 Jahre Gefängniß, 3000 M. Geldstrafe und entsprechenden Ehren-rechtsverlust.

Witterungsbeobachtung am 9. August, Abdt. 7 Uhr. Barometerstand u. Oscar Wolff (Höhen. 19): 759 Millimeter (seit gestern 4 Mm. gefallen). — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometrogramm u. Reaumur: 12, 9 M. — Differenz von gest. zu heute 3 M. — niedrigste Temp. 11, 2 M., höchste Temp. 16, 2 M. Die Schloßthurmföhre zeigte 9, 9 M. Wind. Himmel: Regen.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 9. August. Andwold — 9, Prag + 12, Pardubitz + 22, Meißel — 8, Leitmeritz — 10, Drebitz — 10.

Wassertemperatur der Elbe am 9. August: 16 Grad K Meteorologische Beobachtungen

der königlichen Observanz in Hamburg am 8. August um 8 Uhr Morgen:

Zeit.	Wind.	Windgesch.	Wolken.	Temper.
6 Uhr	SW	leicht	1/4	15,0
7 „	SW	leicht	1/4	15,0
8 „	SW	leicht	1/4	15,0
9 „	SW	leicht	1/4	15,0
10 „	SW	leicht	1/4	15,0
11 „	SW	leicht	1/4	15,0
12 „	SW	leicht	1/4	15,0
13 „	SW	leicht	1/4	15,0
14 „	SW	leicht	1/4	15,0
15 „	SW	leicht	1/4	15,0
16 „	SW	leicht	1/4	15,0
17 „	SW	leicht	1/4	15,0
18 „	SW	leicht	1/4	15,0
19 „	SW	leicht	1/4	15,0
20 „	SW	leicht	1/4	15,0
21 „	SW	leicht	1/4	15,0
22 „	SW	leicht	1/4	15,0
23 „	SW	leicht	1/4	15,0
24 „	SW	leicht	1/4	15,0
25 „	SW	leicht	1/4	15,0
26 „	SW	leicht	1/4	15,0
27 „	SW	leicht	1/4	15,0
28 „	SW	leicht	1/4	15,0
29 „	SW	leicht	1/4	15,0
30 „	SW	leicht	1/4	15,0

1) Oben: Beobachtung Regenmesser. 2) Oben: Regenmesser mit Schalen. 3) Oben: Regenmesser mit Schalen. 4) Oben: Regenmesser mit Schalen. 5) Oben: Regenmesser mit Schalen. 6) Oben: Regenmesser mit Schalen. 7) Oben: Regenmesser mit Schalen. 8) Oben: Regenmesser mit Schalen. 9) Oben: Regenmesser mit Schalen. 10) Oben: Regenmesser mit Schalen. 11) Oben: Regenmesser mit Schalen. 12) Oben: Regenmesser mit Schalen. 13) Oben: Regenmesser mit Schalen. 14) Oben: Regenmesser mit Schalen. 15) Oben: Regenmesser mit Schalen. 16) Oben: Regenmesser mit Schalen. 17) Oben: Regenmesser mit Schalen. 18) Oben: Regenmesser mit Schalen. 19) Oben: Regenmesser mit Schalen. 20) Oben: Regenmesser mit Schalen. 21) Oben: Regenmesser mit Schalen. 22) Oben: Regenmesser mit Schalen. 23) Oben: Regenmesser mit Schalen. 24) Oben: Regenmesser mit Schalen. 25) Oben: Regenmesser mit Schalen. 26) Oben: Regenmesser mit Schalen. 27) Oben: Regenmesser mit Schalen. 28) Oben: Regenmesser mit Schalen. 29) Oben: Regenmesser mit Schalen. 30) Oben: Regenmesser mit Schalen.

Tagesschau.

Deutsch Reich. Wie die „Dresd. Jtg.“ aus Wiegand mittheilt, hat Herr Reichsminister Jacobi in höherem Auftrage eine Reise nach Schlesien angetreten, „um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen“.

Der Reichsminister wird sich, wie bereits gemeldet, von Aßling und zunächst nach Glatz zu einer Nachkur begeben. Für den Herbst ist dann ein längerer Aufenthalt in Warsin in Aussicht genommen. Auf der Rückreise von Glatz erwartet man den Reichsminister auf kurze Zeit in Berlin und es dürfte alsdann die entscheidenden Beschlüsse für die Landtagsession gefaßt werden.

Es beschäftigt sich, daß die Revision der pharmacopoea germanica unverzüglich erfolgen soll; die jetzt geltende ist aus dem Jahre 1875, und das Bedenklich nach ihrer Ergänzung hat sich vielseitig äußern gemacht. Die Bearbeiteten sind im Reichsgesundheitsamte schon seit längerer Zeit im Gange. Man ist auch mit Vorbereitungen eines Gelehrtenrathes zur Ergänzung der Bestimmungen mittelwiegend beschäftigt; nur dürfte der Weg zur Auffstellung eines förmlichen Gelehrtenrathes sehr schwer zu finden sein.

Aus einem Verleiche des mecklenburgischen Ministeriums auf eine Anfrage des Magistrats der Stadt Wismar geht hervor, daß die preussische Staatsregierung in jüngster Zeit wirklich der Frage näher getreten ist, ob es sich nicht im Interesse des allgemeinen Verkehrs empfehle, auf Staatsmitteln die Berlin-Aleier Bahn in Erweiterung zu bringen, da es durch Privatmittel ja doch nicht realisierbar sei, wie wiederholte vergebliche Veruche dem bewiesen hätten.

Die „M. A. J.“ bringt nachstehende Mittheilungen: Das Institut der Telegraphenpächter, welches von den Anhängern der Krausenmannschen bei seiner Auflösung in die Reichstelegraphenverwaltung mit so großer Freude begrüßt wurde, scheint sich durchaus nicht bewährt zu haben, denn die Reichstelegraphenverwaltung ist bereits davon zurückgekommen. In der genannten Reichstelegraphenverwaltung sind zur Zeit nur noch 81 Telegraphenpächter anstellt, und zwar zum Theil im Bezirk des Großherzogthums Mecklenburg. Diese Beamten wurden noch von der Großherzogth. baltischen Telegraphenverwaltung mit aufgenommen. Sie bestehen aus 750 bis zu 1050 M. und außerdem den Nebenabgabenbuch der Klasse V des Tarif. Eine Neuanstellung von Telegraphenpächtern erfolgt für die Folge nicht mehr; vielmehr wird, sobald eine dieser Beamten aus dem Reichsdienst ausscheidet, diese Vacanz durch einen männlichen Telegraphenbeamten ersetzt. Im Privattelegraphendienst, demjenigen bei den Eisenbahnen, sind selbst auf den preussischen Staatsbahnen, werden die Telegraphenpächter jedoch noch hier und da beschäftigt.

In Bremen ist der Delegirten Tag selbständiger Handwerker und Fabrikanten Deutschlands zusammengetreten. Etwa 40 Delegirte verschiedener Ortsvereine und ebenso viele Mitglieder des Bremischen Ortsvereins bildeten die Versammlung, in Herrn G. Kreyen aus Berlin als Vorsitzenden. Aus dem Programm der deutschen Handwerker- und Gewerbetreibenden folgende Sätze als charakteristisch hervorzuheben: Die deutsche Handwerker- und Gewerbetreibenden ist der Ueberzeugung, daß das